

## Inhalt

	Seite/n
Zurück ins Gemeindehaus	1/2
Gemeindeversammlung vom 22. Juni:	
- 3 Vorlagen Kreisspital Männedorf	3
- Verbandsordnung Haus Wäckerling	4
- Senioren-Kontaktstelle Triangel	5
- Sicherheitspatrouillen	5
Jubiläum 30 Jahre Bannwarts im Rössli	6/7
Vor 50 Jahren	8

Nr. 83, Mai 2005

Auflage 3000

Herausgeberin: Gemeinde 8704 Herrliberg

[gemeinde@herrliberg.ch](mailto:gemeinde@herrliberg.ch)

[www.herrliberg.ch](http://www.herrliberg.ch)

## Beilage:

- Info Teilerneuerung Kreisspital

## Zurück im Gemeindehaus am Montag, 23. Mai



*Alles neu, macht der Mai*

Das frisch geliftete Gemeindehaus

**Nach einem Jahr Exil in drei Provisorien zieht die Gemeindeverwaltung ins Gemeindehaus zurück.**

**Die Verwaltung ist am Donnerstag und Freitag 19./20. Mai geschlossen.**

Mit Wochenend-Einsatz soll das Ziel, die Arbeit am Montag 23. Mai im Gemeindehaus weiterzuführen, erreicht werden.

Der Gemeinderat hat die **Öffnungszeiten der Verwaltung auf diesen Termin geändert:**

<b>Montag bis Donnerstag</b>	<b>0830 – 12 / 14 – 17 Uhr</b>	bisher 08 – 1130 / 14 – 17 Uhr
<b>Freitag</b>	<b>07 – 12 / 14 – 16 Uhr</b>	bisher war die frühe Schalterstunde dienstags

Nach Vereinbarung sind Termine ausserhalb dieser Öffnungszeiten weiterhin möglich.

**GemeindehausbesucherInnen parkieren bis auf weiteres in der ersten Reihe des Gemeinde-Parkplatzes unterhalb der Post.** Vor dem Gemeindehaus sind lediglich 3 Kurz- und 1 Invaliden-P markiert.

Der Parkplatz vor der Post wird in Zukunft vermehrt den BesucherInnen des Gemeindehauses dienen: Die ersten 5 Plätze gegen die Forchstrasse hin werden entsprechend markiert.  
Die Bausituation vom 11.5.05 zeigt übrigens, dass die Glassammelbehälter neu und umplatziert sind (rechts im Bild).



Die Vorwahl im Kanton Zürich wurde von 01 auf 044 umgestellt. Obwohl ein Parallelbetrieb bis 2007 garantiert ist, wählen Sie die **Gemeinde-Telefonnummern besser gleich mit 044.**

**Tag der offenen Tür am Samstag, 4. Juni**  
Entnehmen Sie Details dem separaten Flugblatt  
und kommen Sie  
an die Forchstrasse 9

**Peter Ammann** kann schon zum zweiten Mal ein erneuertes Verwaltungsgebäude beziehen: Er hat seine Stelle als Bausekretär vor 30 Jahren angetreten.  
Wir gratulieren dem dienstältesten Mitarbeiter!



# Kreisspital Männedorf

siehe auch beiliegender Prospekt und [www.spitalmaennedorf.ch](http://www.spitalmaennedorf.ch)

**Das 120-jährige Spital mit 160 Betten und jährlich rund 6000 Patientinnen/Patienten ist für Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Küsnacht, Männedorf, Meilen, Oetwil am See, Stäfa und Uetikon am See nicht wegzudenken. Rund 55% der in ein Spital eingewiesenen HerrlibergerInnen wählen das Kreisspital Männedorf. Damit es so bleibt, sind bauliche Investitionen notwendig. Die nächste Gemeindeversammlung entscheidet über drei Vorlagen:**

- **Statutenänderung**

Der Kostenverteiler ist aufgrund der veränderten Zuordnung von Küsnacht neu zu definieren. Neben der aktuellen Einwohnerzahl und der bereinigten Steuerkraft wird neu die Patientenzahl berücksichtigt. Für Herrliberg ergibt sich gemäss provisorischer Berechnung ein Anteil von 9,21% (bisher 9,98%); der Anteil kann von Jahr zu Jahr geringfügig ändern. 2004 bezahlte Herrliberg 895'000 Franken an die Betriebskosten.

**Antrag des Gemeinderats an die Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2005:**

Artikel 25 (Kostenverteiler) der Statuten des Zweckverbandes Kreisspital Männedorf vom 19. September 2001 wird wie folgt geändert:

Der Kostenverteiler für alle Gemeindebeiträge wird alle zwei Jahre für das nächste und übernächste Jahr aus folgenden Faktoren einer Gemeinde berechnet:

1. Berichtigte absolute Steuerkraft im Durchschnitt der letzten drei Jahre, gemäss den Angaben der Direktion der Justiz und des Innern, mit einem Gewicht von 50%
2. Einwohnerzahl Ende des letzten Jahres mit einem Gewicht von 25%
3. Anzahl Austritte stationärer Patienten im Durchschnitt der letzten drei Jahre, gemäss Definition der Gesundheitsdirektion, mit einem Gewicht von 25%

Für die Berechnung des Beitrags der Gemeinde Küsnacht werden die Faktoren Einwohnerzahl und berichtigte Steuerkraft hälftig berücksichtigt.

Änderungen der Zugehörigkeitsquote, auf Antrag der betreffenden Gemeinde, fallen in die Kompetenz der Delegiertenversammlung. Das Einverständnis der kantonalen Gesundheitsdirektion ist vorgängig einzuholen.

Für die Berechnung der Gemeindebeiträge an Investitionen ist der Kostenverteiler desjenigen Jahres massgeblich, in dem die Investitionsausgaben verbucht wurden.

Die Änderung tritt nach rechtskräftiger Zustimmung der Verbandsgemeinden und der Genehmigung durch den Regierungsrat auf das durch den Verwaltungsrat bestimmte Datum in Kraft.

- **Patientenstation Süd (1. Etappe, 2006 - 2008)**

Die Teilerneuerung ist dringend notwendig. Die bis insgesamt etwa 2011 dauernde Investitionsphase ist sorgfältig geplant worden. Nur mit einer intakten Infrastruktur können die hohen Ansprüche erfüllt werden. Aus betrieblichen Gründen sind zwei Etappen notwendig. Die „1.Etappe/Patientenstation Süd“ umfasst die Erneuerung des 1966/67 erstellten Südtraktes durch den Bau einer modernen zweigeschossigen Patientenstation mit zwei Pflegeabteilungen. Der Gesamtkredit beträgt brutto 27,8 Mio. Franken. Der Anteil von Herrliberg liegt bei 2,56 Mio. Franken. Weil vom Kanton eine Kostenbeteiligung von 37% erwartet wird, ergibt das für die Gemeinde netto 1,6 Mio. Franken.



#### **Antrag des Gemeinderats an die Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2005:**

1. An die 1. Etappe der Teilerneuerung des Kreisspitals Männedorf (1.Etappe/Patientenstation Süd) mit Gesamtkosten von Fr. 27'800'000 (brutto, inkl. MwSt.) wird gemäss massgebendem Kostenverteiler ein Brutto-Gemeindekostenanteil von 2.56 Mio. Franken (inkl. MwSt.) bewilligt. Aufgrund von Änderungen beim Kostenverteiler zwischen den einzelnen Trägergemeinden während der Projektausführung kann sich der Gemeindekostenanteil geringfügig vermindern oder erhöhen.
2. Der Kredit erhöht sich um die Mehrkosten, die allenfalls durch die Bauteuerung zwischen der Erstellung des Kostenvoranschlages im April 2004 und der Bauausführung entstehen.
3. Dieser Beschluss erfolgt vorbehältlich der Zustimmung des Kantons und der kantonalen Subventionierung.

#### **• Projektierung Behandlungsstrakt Südost (2. Etappe, 2008 - 2011)**

Die 2. Etappe ist notwendig für die medizinische und chirurgische Behandlung. Patienten und Spital werden von Verbesserungen in den Bereichen Operationsabteilung, Aufwachraum, Notfallstation, Tagesklinik, Funktionsdiagnostik, Notfallradiologie sowie der Infrastrukturbereiche Zentralsterilisation, Apotheke, Lager und Technik profitieren. Aufgrund einer Grobkostenschätzung wird mit einem Bruttokredit von 48 Mio. Franken gerechnet. Bei dieser Etappe geht es erst um den Projektierungskredit von 3,25 Mio. Franken. Herrliberg hat brutto 299'000 beizusteuern (netto 188'000 Franken).

#### **Antrag des Gemeinderats an die Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2005:**

1. An die Ausarbeitung des Bauprojektes mit Kostenvoranschlag für die 2. Etappe der Teilerneuerung des Kreisspitals Männedorf (2.Etappe/Behandlungsstrakt Südost) mit Gesamtkosten von Fr. 3'250'000.- (brutto inkl. MwSt.) wird gemäss massgebendem Kostenverteiler ein Gemeindekostenanteil von Fr. 299'000.- (brutto inkl. MwSt.) bewilligt. Aufgrund von Änderungen beim Kostenverteiler während der Projektausführung kann sich der Gemeindekostenanteil geringfügig vermindern oder erhöhen.
2. Die Zustimmung von 2/3 der Verbandsgemeinden und des Kantons bleibt vorbehalten.

Robert Hintermann, Delegierter Zweckverband Kreisspital

---

## **Haus Wäckerling Uetikon am See**

### **Änderung der Verbandsordnung Art. 4 (Bettenbelegung) und Art. 23 a/b (Kostenverteiler)**

Die Verbandsordnung des Zweckverbandes Pflegeheim Wäckerlingstiftung Uetikon am See wurde letztmals per 1. Januar 2001 angepasst. Die Aufteilung des Betriebsdefizits nach der effektiven Bettenbelegung zeigt nun eine negative Auswirkung: Die als Folge des Umbauprojekts entstandene Unterbelegung führt zu Ungleichgewichten in der Kostenverteilung, indem Gemeinden, welche ihr Bettenkontingent nicht ausschöpfen, profitieren und umgekehrt. Neu wird daher für die Betriebsrechnung und die Investitionsrechnung vorgesehen, dass sich die Gemeinden je zu 50% gemäss dem Bettenkontingent und der effektiven Bettenbelegung an den Kosten beteiligen. Mit dieser Änderung kann dem Solidaritätsgedanken des Zweckverbands wieder mehr Beachtung geschenkt werden.

**Die Mehrbelastung für Herrliberg hätte gemäss Modellrechnung für das Jahr 2004 knapp 10'000 Franken betragen. Eine zukünftige Ausgabe in dieser Grösse rechtfertigt sich durch den Anspruch auf 10 Betten und steigende Nachfrage.**

Reto Furrer, Sozialvorsteher

#### **Antrag des Gemeinderats an die Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2005:**

1. Die Revision der Verbandsordnung des Zweckverbandes Pflegeheim Wäckerlingstiftung Uetikon am See wird genehmigt.
2. Dieser Beschluss erfolgt unter dem Vorbehalt, dass alle Verbandsgemeinden der Revision zustimmen und der Regierungsrat die Verbandsordnung genehmigt.



---

## Jährliche Beiträge

### a) Senioren-Kontaktstelle Triangel

Im April 2002 wurde der Betrieb einer Anlauf- und Koordinationsstelle für Senioren (Triangel) aufgenommen. Geleitet wird der Triangel seit Beginn von Erika Hagmann, stationiert ist die Fachstelle für Altersfragen in der Alterssiedlung. Fachlich und organisatorisch wird sie von der Pro Senectute begleitet, was auch in einer Leistungsvereinbarung geregelt ist. Die Grunddienstleistung beinhaltet primär Informations- und Auskunftserteilung für Herrliberger Seniorinnen und Senioren, Fahrdienst, Besuchsdienst, Nachbarschaftshilfe und Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. das periodische Erscheinen des Senioren-Veranstaltungskalenders. Diese Dienstleistungen werden durchwegs von Freiwilligen, welche dementsprechend ausgebildet werden, erbracht.

Der Triangel hat sich erfreulich entwickelt und stösst auf steigende Resonanz. Gegenwärtig arbeiten 11 FahrerInnen, 10 BesucherInnen, und 7 Personen für Nachbarschaftshilfe für den Triangel. Bisher lagen die jährlichen Ausgaben bei rund 70'000 bis 75'000 Franken.

Nach der Versuchsphase sind die jährlichen Ausgaben durch die Gemeindeversammlung zu bewilligen, da die Kompetenz des Gemeinderates für jährliche Ausgaben nur bei 20'000 Franken liegt.

Reto Furrer, Sozialvorsteher

Freiwillige FahrerInnen Triangel



#### **Antrag an Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2005:**

Für den Betrieb des Triangels als Kontaktstelle für Seniorinnen und Senioren wird ein jährlicher Kredit zulasten der Laufenden Rechnung von maximal 70'000 Franken bewilligt.

### b) Sicherheitspatrouillen

Wegen der Zunahme von Sachbeschädigungen und Sprayereien vor allem beim Bahnhof, auf den Schularealen und beim Sportplatz hat der Gemeinderat in Koordination mit der Schulpflege eine Sicherheitsfirma mit unregelmässigen Kontrollgängen beauftragt. Diese Dienstleistung hat sich seit 2003 bewährt. Die Prioritäten sind saisongerecht. Es werden auch Hinweise aus der Bevölkerung entgegengenommen. Vereinzelt konnten Vandalen auf frischer Tat „begrüsst“ werden. Diese Massnahme soll definitiv weitergeführt werden. Die Ausgaben lagen bei rund 80'000 Franken. Im Rahmen des Kostensenkungsprojektes gilt ab diesem Jahr ein jährlicher Kredit von maximal 60'000 Franken.

Felix Escher, Sicherheitsvorsteher

#### **Antrag an Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2005:**

Für Sicherheitspatrouillen wird ein jährlicher Kredit von maximal 60'000 Franken bewilligt.

# 30 Jahre Fredy und Monika Bannwart-Metzger

in kraftvollem Einsatz für den populären Betrieb im Rössli und im Gemeindesaal Vogtei



Volles Haus fast jeden Abend

Der anstrengende Wirtentanz von Monika und Fredy Bannwart in der Vogtei dauert seit 30 Jahren an.



## Geschichte

1832 begann Zunfrichter und Gemeindeammann Widmer als erster im „Haus zum Rössli“ Wein auszuschenken. 1863 übernahm „Speisewirt“ Jakob Schulthess den Wirtschaftsbetrieb und seit rund 110 Jahren ist vom „Rössli“ die Rede. Nachdem das Rössli im Jahre 1947 abgebrannt war, wurde es neu aufgebaut und 1971 durch Gemeindeversammlungsbeschluss vom 5. Mai für 680'000 Franken erworben. Das Rössli war unter der Bedingung gekauft worden, dass auch der Saal in der Vogtei realisiert werde. Dieser Beschluss wurde noch im gleichen Jahr gefasst, und trotz vom Bund verordnetem Baustopp konnten die Arbeiten in Angriff genommen werden, weil es sich um einen Umbau handelte. Die Devise hiess: Saalbau Vogtei statt Hallenbad im Langacker. Nach einem kurzen Gastspiel von Kurt Obi wirtete Lili Keller befristet bis Ende 1974. Für das „Rössli“ wurde im März 1974 ein Renovationskredit von 591'000 Franken bewilligt.



Ansichtskarte um 1910 mit Restaurant Rössli

## Aera Bannwart

Noch fehlte das richtige Wirtepaar. Damals war das Angebot in Herrliberg nicht so vielseitig wie heute. Wenn der Gemeinderat nach seinen langen Sitzungen noch warm essen wollte, führte der Weg oft nach Erlenbach ins Restaurant Bahnhof. Dort war man zufrieden. Das hatte einen einfachen Grund: Fredy und Monika Bannwart-Metzger waren die flexiblen Wirtsleute. „*Es scheint, dass gerade das aus-geschriebene Objekt mir als Pächter ganz speziell passen würde*“. So lautete ein Satz im Bewerbungsschreiben von Fredy Bannwart. Die Wahl fiel der Betriebskommission nicht schwer. Die spontanen Ideen hatten beeindruckt, und vor allem ist dem Entscheid zu entnehmen: „*Frau Bannwart stach die anderen zwei Ehefrauen bei weitem aus. Sie ist sehr ruhig, überlegt und im Wirtefach ausgebildet.*“ Ein unangemeldeter Augenschein im Restaurant Bahnhof hatte eine saubere Betriebsführung ergeben. So fiel der Entscheid einstimmig zugunsten des Ehepaares Bannwart aus.

## Im Gespräch

- War das Wirten der Traumberuf?

*Aufgewachsen ist Fredy in Zizers in einer Metzgerfamilie. Zum ersten Mal kochte er in der 4. Klasse Omelette mit Schinken. Schon die Kochlehre hat er in einem Rössli absolviert (Adligenswil). Es folgte eine „Tour de Suisse“. Stationen waren z.B. im Hotel Wilden Mann in Luzern, die Bierlialp in Engelberg, im Hotel Gambrinus, Luzern, im Restaurant Bahnhof Haldenstein, in den Betrieben des Schweizer Volkdienstes, im Jelmoli, im Restaurant Du Théâtre in Zürich bis zum Bahnhöfli in Erlenbach. Monika ist seit dem 15. Lebensjahr im Gastgewerbe, wo sie verschiedene Lehren absolvierte. Vevey und St. Moritz waren z.B. Aufenthaltsorte, Jobs erfüllte sie bei Jelmoli, NCR sowie bei einem Tennisclub.*

- Wie kam es zur Wahl in Herrliberg?

*Die einleitenden Aussagen treffen zu. Es gab sogar ein Probekochen. Vor allem für die Organisation von Grossanlässen brachte Fredy grosse Erfahrung mit. In Zusammenarbeit mit der Betriebskommission konnte das Wirtepaar aktiv bei der Detailplanung mitwirken. Am Schluss fehlte nur ein Tunnel vom Rössli in die Vogtei. Pionierdienste mit einem speziellen Elektrofahrzeug waren gefragt.*

- Wie ging es los?

*Der Behördenabend vor 30 Jahren war die erste Bewährungsprobe. Daraus wurde eine schöne Tradition, welche leider den Sparmassnahmen der Gemeinde zum Opfer gefallen ist und nur noch alle vier Jahre stattfindet. Bald fanden jährlich rund 200 bis 300 kleinere und grösser Anlässe statt, davon rund 60 in der Trotte oder im Saal.*

- Welches waren Höhepunkte oder Begegnungen mit Prominenten?

*Am besten in Erinnerung ist die Wahlfeier für Bundesrat Christoph Blocher. Viel Improvisation war gefragt. Stühle und Tische waren verboten. Rund 2000 Gäste waren zu verpflegen. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Feiern zu Ehren der Bobbrüder Erich und Peter Schärer mit zahlreichen Weltmeistertiteln bis zum Olympiasieg 1980. Unvergesslich bleibt ein Überraschungsg Geburtstagsfest für den Chef der Schallplattenfirma Polydor. Damals waren alle Schlagerstars dieser Szene wie Udo Jürgens, Roy Black, Mireille Mathieu usw. in Herrliberg.*

Bani's Logistik an der Bundesratsfeier



- Wie heisst das persönliche Lieblingsmenü?

*Bündner Vitellone mit Gemüse und Sauce béarnaise sowie regionale Produkte und die Hochzeitstorte darf nicht fehlen. Häufig trinkt Fredy Bannwart Mineralwasser. Monika bevorzugt Teigwaren.*

- Wie viele Angestellte arbeiten zurzeit im Rössli?

*Insgesamt sind heute 48 Angestellte beschäftigt.*

- Gibt es noch Zeit für Hobbys? (Wirteverband)

*Leider fehlt oft die Zeit, z.B. für das Skifahren. Fredy Bannwart ist sehr engagiert in verschiedenen Gastrogremien, z.B. als Bezirkspräsident Gastro Zürich und im Kantonalvorstand. Dazu kommt der Ausschuss im Gewerbeverband. Jeden Morgen gehört um 0630 Uhr der Spaziergang mit dem Hund zum Tagesprogramm. Als Tierliebhaber wäre es schön, einmal ein Hundeheim zu betreiben. Das Lieblingsreiseland ist Südafrika.*

- Welches ist das nächste Jubiläum bzw. wie sieht die Zukunft aus?

*Das nächste Ziel ist das 33-jährige Jubiläum ... bzw. wir bleiben, solange uns die Gäste lieben.*

## Dank

Der Gemeinderat ist glücklich über die 30-jährige Treue. Fredy und Monika Bannwart mit Team haben mit kreativen Wirken die Vogtei und das Rössli weit herum bekannt und ausgezeichnete Werbung für Herrliberg gemacht. Fredys Tätigkeit hat sich nicht nur brav im Umkreis der Vogtei abgespielt. Mit dem Partyservice hat er die Gemeindegrenze überschritten und mit seinem *Wadin* ist er auf dem Zürichsee anzutreffen. Für diese vorzüglichen Leistungen im Kontakt mit den immer anspruchsvolleren Gästen dankt der Gemeinderat herzlich.

## Herrliberg vor 50 Jahren: 1955 (6. Folge)

Von 1920 an führte der während 44 Jahren in Herrliberg wirkende Lehrer Rudolf Egli (1885-1956) freiwillig zuhause der Zentralbibliothek Zürich eine Gemeindechronik. Ab 1955 wurde Lehrer Robert Wegmann mit dieser Aufgabe betraut. Es handelt sich um ausführliche Dokumentationen mit vielen Zeitungsausschnitten, Fotos usw. Der Inhalt reicht von Gemeindepolitik über Kuriositäten bis zum Wetter. Musterchen zeigen, was sich in Alltag oder Politik verändert hat oder eben auch nicht. In loser Folge wird im Herrliberger über Einzelheiten dieser Chronik berichtet.

- Ein für den Abbruch bestimmtes Haus an der Seestrasse bei der Herrliberger Grenze wurde der Feuerwehr Meilen zu Übungszwecken zur Verfügung gestellt, worauf Herrliberger ihre eigene Feuerwehr aufboten, den Brand zu löschen.

Kreuzung Seestrasse/Forchstrasse (heute Lichtsignalanlage) mit Abbruchhaus



- Mitte 1955 ist die Wirtschaft zum Frohsinn im Unterdorf geschlossen worden. Dort war 1904 eine Gastwirtschaft eingerichtet worden, nachdem es in der Zwischenzeit als Wohnhaus gedient hatte. Um 1850 war in diesem „Unter-Dächlichweiler-Haus“ das Gasthaus zur Linde mit Gartenwirtschaft und Kegelbahn. Heute ist in diesem Gebäude das Mercerie- bzw. Modegeschäft Reisdorf untergebracht.
- Am 20. März wird nach einer 25-jährigen Vorbereitungszeit der Spatenstich zum Zeichen des Baubeginns der katholischen Kirche Herrliberg (Marienkirche) ausgeführt. Mehrere hundert Gäste nahmen am Fest teil. Es gab gratis Wurst und Brot. Schon am 12. Juni fand die Grundsteinlegung statt.
- Der Frauen- und Fürsorgeverein feiert das 100-jährige Bestehen und wird in zwei Arbeitsgruppen aufgeteilt. Die Aufgaben der Hauspflege, der Mütterberatung, der Organisation von Vorträgen und die patenschaftsmässige Betreuung der Kindergärten bleibt beim Frauenverein unter dem Präsidium von Frau Prof. Dr. von Meyenburg, während der Fürsorgeverein eine Institution der ref. Kirche bleibt und von Frau Pfarrer Schlatter verwaltet wird. Beispielsweise wurde es im Jubiläumsjahr aufgrund einer unbekanntenen Gönnerin 30 Herrliberger Bauersfrauen ermöglicht, sich im Fextal einmal tüchtig auszuruhen. Katholikinnen waren ausgeschlossen.
- Ein Autofahrer mit Begleiterin hielt an der leicht abfallenden Landeanlage beim Rossbach (Grenze zu Meilen) seinen Fiat Topolino an, um für kurze am See zu verweilen. Als er wieder wegfahren wollte ergab sich eine ungeschickte Bewegung und der Wagen rollte in den See hinaus. Beiden Insassen gelang es, sich durch das Schiebedach zu retten und ans Ufer zu schwimmen.